

Botschaften der Straße

Sich aktiv um Kultur zu kümmern, ist in der deutschen Fachhochschul-landschaft selten. Die Frankfurt University of Applied Sciences, vormals FH Frankfurt am Main, ist da eine Ausnahme. Seit langem bietet sie unter dem Titel Campus+/Kultur jährlich ein gutes Dutzend Veranstaltungen von Lesungen über Musik, Theater, politischen Diskussionen bis hin zu Ausstellungen.

Seit zwei Jahren hängen hier Andreas Stahls „Cityghosts“, Fotografien von Geistergraffiti – bis Mitte Januar ist noch seine Ausstellung „Botschaften der Straße“ zu sehen. Der aktive Gewerkschafter und Projektleiter Zentrale Beschaffung an der Hochschule ist ein äußerst kreativer und vielseitiger Mensch. In seiner Freizeit verfasst er Aphorismen, philosophiert und widmet sich der Objektfotografie. Seine Affinität für Worte spiegelt sich auch in seinen Bildern: Die zeigen oft einzelne Wörter, kleine Sätze, ganze Gedichte – auf Wände gesprüht, irgendwo hingeklebt, wie zufällig auf Gegenstände geschrieben. Er wolle, sagt Stahl, die Sensibilität wecken für Details, „...wenn wir Augen und Herzen öffnen, werden wir viel Bewegendes feststellen in der Welt.“



Fotos: Andreas Stahl



Mehr als 40, meist großformatige Bilder zeigt die Ausstellung mit den thematischen Schwerpunkten studentisches Leben – „angewandte Wissenschaften“ – Heimat – Liebe. Sie zielen, wie die Smilies auf den eingeschnitten Autos, das „Nö/NöNöNö“ auf der Klinkerwand oder das Warnschild allein auf weiter, frostiger Flur auf die Phantasie der BetrachterInnen. Selten sind die Aussagen so eindeutig wie bei „Süßgespritzter Wein Danke“, dem Äpfelweinbembel in der Anti-Atomkraftsonne. In „fakebook“ suggerieren Schriftzug und Farbe ganz natürlich das andere Wort; es dauert den berühmten Moment bis das Hirn klick macht.

Studierende, die durch die Ausstellungen laufen, demonstrieren ihr Interesse an einzelnen

Sujets durch schnelles Abfotografieren. Sie fotografieren die Fotografien. Angucken? – Später. „Bachelor of Hartz“ ist der Favorit. Ein kleiner Zettel, ursprünglich aufgeklebt auf einen öffentlichen Papierkorb. Durch die Ausschnittvergrößerung erhalten die drei Worte die Bedeutung, die ihnen in den Augen der Studierenden zukommt.

Die Fotoausstellung ist in Frankfurt/Main, Nibelungenplatz 1, BCN, 1. Stock wochentags von 10.00 bis 22.00 Uhr zu sehen. Danach geht sie auf Wanderschaft nach Wetzlar, zur Stadtbibliothek Frankfurt/Main und zur Westerwaldtouristik. Andreas Stahl ist offen für weitere Ausstellungs-orte. <http://www.abc-hero.de/>

Angelika Tümmeler

ver.di

Bildung, Wissenschaft und Forschung

Eingeklemmt zwischen Forscherstolz
und Arbeitsmarktansprüchen

Die Lehre an den Hochschulen